

## **PKV-Modell verbessert Pflegeleistungen und sichert langfristig die Finanzierung der Pflege**

Die PKV schlägt ein Modell für eine private, ergänzende kapitalgedeckte Finanzierung der gesetzlichen Pflegeversicherung vor. Dadurch gelingt die dringend notwendige Dynamisierung der Pflegeleistungen. Gleichzeitig kann der heutige gesetzliche Beitragssatz dauerhaft stabilisiert – bei einem schnellen Ausbau der Kapitaldeckung sogar sofort abgesenkt werden. Durch die schrittweise Ergänzung der Umlagefinanzierung um eine private Pflegeversicherung bleibt der Kapitalaufbau für alle finanzierbar. Die gesetzliche Pflegeversicherung wird damit langfristig auf zwei Finanzierungssäulen – Umlage und Kapitaldeckung – gestellt.

„Die PKV bietet mit ihrem Modell einen politisch gangbaren Weg für den Umstieg zu mehr Kapitaldeckung. Unser Vorschlag zeigt, dass mehr Kapitaldeckung zur Finanzierung der sozialen Pflegeversicherung notwendig und machbar ist. Mit dem Aufbau der kapitalgedeckten Pflegeversicherung muss allerdings jetzt begonnen werden. Jedes weitere „verstrichene“ Jahr verteuert und erschwert den dringend notwendigen Kurswechsel in der sozialen Pflegeversicherung“, so der Vorsitzende des PKV-Verbandes Reinhold Schulte.

Reformen sind dringend erforderlich, weil die gesetzliche Pflegeversicherung sichtbar an ihre Grenzen gerät:

- Bereits seit 1999 weist sie jährlich steigende Defizite aus. Allein 2004 überstiegen die Ausgaben die Einnahmen um rund 820 Mio. Euro. Nach jüngsten Prognosen sind die Reserven bis 2008 aufgebraucht. Spätestens dann muss der gesetzliche Beitragssatz angehoben werden.
- Weil die Pflegeleistungen per Gesetz nominal festgeschrieben sind, hat ihr Realwert seit Einführung der Pflegeversicherung bereits um über 13 Prozent abgenommen. Werden die Pflegeleistungen auch in Zukunft nicht dynamisiert, kommt das einem schrittweisen Ausstieg aus der Pflegeversicherung gleich.
- Die Pflegeversicherung ist im besonderen Maße vom demographischen Wandel betroffen: Ein Drittel aller 80jährigen und älteren Menschen wird in Deutschland heute pflegebedürftig. Und der Anteil der alten Menschen an der Bevölkerung nimmt signifikant zu. Allein bis 2020 steigt die Zahl der Pflegebedürftigen um 35 Prozent. Doch der eigentliche demographische Alterungsprozess setzt erst danach ein.

**Ansprechpartner**  
Ulrike Pott

**Telefon**  
(0221) 37662-16

**Telefax**  
(0221) 37662-46

**E-Mail**  
presse@pkv.de

**Internet**  
www.pkv.de

Bayenthalgürtel 26  
50968 Köln

Würde die soziale Pflegeversicherung die Dynamisierung leisten, müsste nach Prognosen langfristig von einer Verdreifachung der Beiträge ausgegangen werden. Dies kann nur durch kapitalgedeckte Lösungen verhindert werden.

Wünschenswert wäre ein vollständiger Umstieg vom Umlage- zum Kapitaldeckungsverfahren: Die Finanzierung wäre damit langfristig und generationengerecht sichergestellt. Die politische Realisierbarkeit dieses ordnungspolitisch richtigen Wegs dürfte allerdings kaum Chancen haben. Der Kronberger Kreis hat für einen Komplettausstieg soeben einen erforderlichen Steuertransfer in Höhe von 14 Mrd. Euro jährlich berechnet. Dieser dürfte in Anbetracht der extrem angespannten Lage der öffentlichen Haushalte kaum durchsetzbar sein.

Die PKV schlägt deshalb ein Modell vor, das auch den politischen Handlungsspielraum berücksichtigt. Vor allem im „Grundmodell“ erfolgt der Aufbau des Kapitalstocks langsam und graduell und erlaubt so einen sozialverträglichen Einstieg mit moderaten Beiträgen an die private Pflegeversicherung:

Die Leistungen der Pflegeversicherung werden jährlich um 2 Prozent dynamisiert. Diese dynamisierten Leistungen werden von der privaten Pflegeversicherung erbracht. Der Beitrag für die private Pflegeversicherung beträgt in der Startphase **8,50 Euro** im Monat und erhöht sich jährlich um **1 Euro**. Kinder werden beitragsfrei mitversichert. Die undynamisierten Leistungen übernimmt wie bisher die soziale Pflegeversicherung. Der gesetzliche Beitragssatz kann dauerhaft bei **1,7/ 1,95 Prozent** stabilisiert – und ab 2030 – sogar gesenkt werden.

Der PKV-Verband stellt noch weitere Modellvarianten mit einem deutlich stärkeren Einstieg in die kapitalgedeckte Finanzierung vor. Die private Pflegeversicherung übernimmt dann nicht nur die jährliche Leistungsanpassung, sondern z.B. auch die Absicherung der Schwer- und Schwerstpflegebedürftigkeit. Dies ist mit zusätzlichen Beiträgen an die private Pflegeversicherung verbunden, erlaubt aber gleichzeitig eine sofortige Beitragssatzsenkung in der sozialen Pflegeversicherung.

„Unser Modell ist ein ernst gemeintes Angebot an die Politik, gemeinsam eine langfristig tragfähige Lösung für die soziale Pflegeversicherung zu erarbeiten. Wir bieten ein fundiert kalkuliertes und belastbares Modell. Über die konkreten Modellparameter kann diskutiert werden – denkbar sind auch andere Leistungspakete, Dynamisierungsraten etc. als wir hier

zugrunde gelegt haben. Eins ist aber klar: Eine dauerhaft finanzierbare Pflegeversicherung ist nur mit Kapitaldeckung möglich. Die private Pflegeversicherung ist dafür der prädestinierte Partner,“ so Reinhold Schulte.

Berlin, 14. März 2005